



Die Prophylaxe der Zukunft wird exakt auf den individuellen Patienten abzielen und sich gleichzeitig unabhängiger von seiner individuellen Compliance bei der häuslichen Mundpflege machen. Das ist kein Gegensatz! Auch liegt diese Zukunft nicht in weiter Ferne, sondern zum Greifen nahe: vom 21. bis zum 25. März 2017, auf der Internationalen Dental-Schau in Köln – ein Überblick über aktuelle Trends und Innovationen.

Dr. Christian
Ehrensberger
[Infos zum Autor]



Literatur



IDS 2017 – Individuelle Prophylaxe für immer genauer definierte Patientengruppen

Dr. Christian Ehrensberger

Es ist selbstverständlich, dass an erster Stelle die sorgfältige Inspektion steht. Ziel ist es, ein individuelles Risikoprofil zu erstellen. Die dafür entwickelte Diagnostik basiert auf einem hochspezialisierten Instrumentarium. Dazu zählen heute laboranalytische wie bildgebende Verfahren – und hier neben hochauflösenden Intraoral-kameras und Fluoreszenzverfahren immer häufiger auch die digitale

3-D-Röntgenaufnahme sowie eventuell eine Computertomografie. Außerdem bieten spezialisierte Hersteller molekularbiologische sowie biochemische Diagnostiksysteme an, mit deren Hilfe die bei oralen (besonders parodontalen) Krankheitsgeschehen relevanten Keimspektren erfasst und individuelle Risiken analysiert werden können. Dazu gehören immer häufiger mikrobiologische oder immunologische

Chairside-Tests (molekularbiologische Amplifikationsverfahren auf Basis der Polymerasekettenreaktion einschließlich Realtime-PCR).

Schmerzärmer für den Patienten – komfortabler für das Team

Als professionelles Biofilmmangement können das klassische Scaling

und Root Planing mit Handinstrumenten ebenso zum Zuge kommen wie Ultraschall- oder Pulverstrahlverfahren. Sie können beim Patienten auch die Schmerzen während der Instrumentierung vermindern. Neuerdings sorgen temperierte Flüssigkeiten dafür, dass Reizungen bei kälte-/wärmeempfindlichen Geweben zusätzlich reduziert werden. Für das Prophylaxeteam gestaltet sich die Sitzung nicht zuletzt wegen der immer besseren Sicht komfortabler, denn die Ausleuchtung (z. B. mit einem LED-Ring) ist heute bereits in die Geräte integriert. Die professionelle Prophylaxe erfolgt bedarfsgerecht. Bei einigen Patienten genügt es zum Beispiel einmal pro Jahr, andere kommen alle zwei Monate zum Recall. Hier ist die Management-Kompetenz des Prophylaxeteams gefragt. Genauso individuell wie Diagnose und Prophylaxe in der Praxis gestaltet sich die häusliche Mundpflege. Das Team trägt mit seiner Beratung entscheidend dazu bei.

Häusliches Biofilmmangement – immer individueller

Eine regelmäßige und korrekt durchgeführte Plaquekontrolle zu Hause stellt einen entscheidenden Baustein jedes Prophylaxekonzepts dar. Die Dentalindustrie hält dafür eine Vielzahl von Hilfsmitteln bereit: von der Zahnseide über Interdentalbürsten, Zahnhölzer und die Handzahnbürste bis zur Elektrozahnbürste – diese gegebenenfalls mit motivationssteigernden Displays, Apps und integriertem Monitoring der individuellen Zahnputzgewohnheiten. Für Träger von Prothesen, Implantaten oder kieferorthopädischen Apparaturen stehen eigens entwickelte Aufsteckbürsten zur Verfügung. Auch die Zungenreinigung mit Zungenschabern oder neuerdings auch -saugern gehört heute zur häuslichen Mundpflege dazu.

Bei Erkrankungen des Zahnhalteapparats kann im Rahmen einer Parodontalbehandlung niedrigdosiertes Chlorhexidin (0,06 %) in Erwägung gezogen werden. Seine dauerhafte adjuvante Anwendung ist inzwischen akzeptiert.¹ Dementsprechend stehen für die häusliche Mundpflege apothekenpflichtige chlorhexidinhaltige Zahnpasten zur Verfügung.

Prophylaxe bei Implantatpatienten

Die Basis-Hilfsmittel für Patienten mit speziellen Bedürfnissen sind grundsätzlich dieselben wie für den „ganz normalen“ Patienten. Es gibt jedoch hier und dort Unterschiede bzw. zusätzliche Unterstützung.

So sind Interdentalbürstchen im Allgemeinen zu empfehlen. Manche Patienten haben allerdings Schwierigkeiten, sie in ihre Zahnzwischenräume einzuführen – besonders an Implantaten. Speziell hier (und generell auch bei Kronen und Brücken) erleichtern dem Patienten jetzt kegelförmige „Interden-

talföhler“ den Zugang. Man findet ihn einfach besser und gleitet mühelos in einen Interdentalraum nach dem anderen hinein. Andere Bürsten zeichnen sich durch eine geschwungene Form aus. Dies kann helfen, Implantate, Brücken, kieferorthopädische Apparaturen oder generell Molaren besser zu erreichen. Es versteht sich dabei von selbst: Entscheidend ist, womit der Patient am besten zurechtkommt.

Selbst bestimmte Zahnpasten hat man bereits speziell für die Bedürfnisse von Implantatträgern entwickelt. Sie bewahren dank einer „aktiven Sauerstofftechnologie“ das natürliche Weiß der Zähne und verhindern die Bildung von

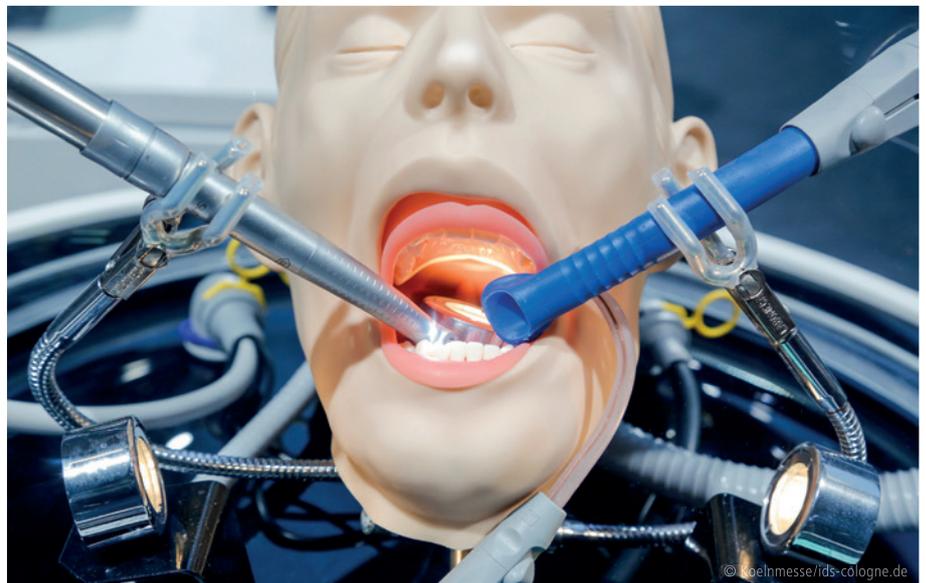


Abb. 1: Eine immer bessere Ausleuchtung macht Vorbeugung und Behandlung für das Team immer komfortabler. – **Abb. 2:** Zur häuslichen Prophylaxe stehen viele konventionelle bis avancierte Hilfsmittel zur Verfügung.



Abb. 3: Alle Hilfsmittel zur häuslichen und professionellen Prophylaxe auf einen Blick – natürlich auf der Internationalen Dental-Schau in Köln.

Farbunterschieden zwischen natürlichen und implantierten Zähnen. Darüber hinaus kann das Schutzenzym Lactoferrin die Regeneration beschädigter Zellen unterstützen und die Bildung entzündungsfördernder Bakterien auch an den Stellen reduzieren, die der Patient mit der Zahnbürste nicht erreicht.

Senioren rücken stärker in den Vordergrund

Im Zuge der demografischen Entwicklung wird in Zukunft nicht nur die Zahl der Implantatträger steigen. Man muss auch bei mehr Patienten Begleiterscheinungen mit dem Auftreten von altersbedingten Erkrankungen oder Medikamentennebenwirkungen rechnen, die eine hohe zahnmedizinische Relevanz haben. Auch dürften generell chronische Erkrankungen ein größeres Thema darstellen. Eine herausragende Komplikation besteht in vielen Fällen im Aspekt der Mundtrockenheit. Hypersalivation und dadurch ausgelöste Xerostomie können unter anderem nach Strahlen- und Chemotherapie, bei regelmäßiger Einnahme mehrerer Medikamente oder bei Diabetes mellitus auftreten. Hier kommt es darauf an, gemeinsam mit dem Patienten die für ihn geeigneten Reinigungsutensilien für die häusliche Anwendung zu definieren. Dabei sind insbesondere manuelle Einschränkungen zu beachten.²

Auf der Agenda für das Beratungsgespräch stehen unter anderem die Zahnbürste (manuell/elektrisch), Inter-

dentalbürstchen (in der individuell richtigen Größe!) und die Fluoridapplikation (Zahnpasta, Mundspüllösung, Gel). Gegebenenfalls wird eine individuelle Schiene angefertigt. Sie sorgt dafür, dass das Fluoridgelee dicht an den Zahn adaptiert und so sicher an seinen Wirkort gelangt.

Für die genannten Hilfsmittel bietet die Dentalindustrie eine breite Palette an Produkten. Ergänzt wird diese durch symptomatisch wirkende Speichelerersatzmittel, welche vor allem über die nötigen viskoelastischen Eigenschaften für den Einsatz im Mund verfügen. Bei ultrahochdosierter Chemotherapie kommt die Notwendigkeit einer professionellen antibiotischen und gegebenenfalls zusätzlich einer antimykotischen Therapie im oralen Bereich hinzu.³

In Zukunft im Fokus: Genuss und Ernährung

Einen breiteren Raum bei der dentalen Prophylaxe dürften in Zukunft Aspekte der Ernährung einnehmen. Hier kommt es darauf an, insbesondere Parodontitispatienten zu einer gesunden Kost anzuhelfen.⁴ Sie sollte viele naturbelassene Nahrungsmittel enthalten (z.B. grünes Gemüse, Wildkräuter, Beeren) und reich an Vitamin C, Folsäure, Vitamin D, Kalzium, Magnesium und Omega-3-Fettsäuren sein. Auch hier gilt: Es erfolgt eine immer zielgenauere Abstimmung der Maßnahmen auf den einzelnen Patienten. Gleichzeitig sichert das Team deren Effektivität durch medizinischen,

persönlichen und technischen Support auf dem Stand der Wissenschaft und macht den Erfolg damit nicht zuletzt unabhängiger vom einzelnen Patienten, seinen persönlichen Einschränkungen, „Nachlässigkeiten“ in der häuslichen Mundpflege etc.

Zu allen genannten Themenfeldern lassen sich kaum an anderer Stelle so viele Informationen in so kurzer Zeit sammeln wie auf der Internationalen Dental-Schau, 21.–25. März 2017, in Köln – die ideale Basis für die Optimierung der Konzepte und des Prophylaxeerfolgs in der eigenen Praxis.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht zum nationalen Prophylaxemarkt. Als besonderen Service für Sie haben wir die IDS-Stände der Firmen im Überblick ergänzt.

Anmerkung der Redaktion

Die folgende Übersicht beruht auf den Angaben der Hersteller bzw. Vertrieber. Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, dass die Redaktion für deren Richtigkeit und Vollständigkeit weder Gewähr noch Haftung übernehmen kann.

Kontakt

Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V.

Aachener Straße 1053–1055
50858 Köln
www.vddi.de

SENSODYNE®

Der Spezialist für schmerzempfindliche Zähne

- **Rundumschutz für schmerzempfindliche Zähne***
- **Bildet eine reparierende Schutzschicht***
- **Anhaltende Schmerzlinderung – in klinischen Studien bestätigt***

Empfehlen Sie Ihren Patienten bei schmerzempfindlichen Zähnen Sensodyne® Repair* & Protect

Besuchen Sie uns auf der IDS vom 21. – 25. März 2017 in Köln, Halle H 11.3 Stand-Nr. G 20



*Eine Schutzschicht wird auf den schmerzempfindlichen Bereichen der Zähne gebildet. Regelmäßige Anwendung, 2x täglich, liefert anhaltenden Schutz vor Schmerzempfindlichkeit.

SENSODYNE®